

Antwort
der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Häfner und der Fraktion DIE GRÜNEN
— Drucksache 11/7408 —

Verlegung des Panzerübungsplatzes der Amerikaner auf dem Gelände der Ulrichs-Kaserne des Fliegerhorstes Lechfeld, Lagerlechfeld, im Zuge der Stationierung des Flugabwehrraketensystems Patriot

Die revolutionären Entwicklungen in Osteuropa, die faktische Auflösung des Warschauer Paktes, Truppenrückzüge und die Abrüstungsverhandlungen in Wien berechtigen zu der Hoffnung, daß endlich durchgreifende Abrüstungsschritte in greifbarer Nähe sind. Die Menschen erwarten zu Recht eine schnelle und spürbare Umsetzung der überfälligen Abrüstungsschritte. Die öffentliche Akzeptanz für die Einführung neuer Waffensysteme und die Ausweisung neuer Militärgelände sinkt deshalb ständig. Insbesondere die Menschen, die in unmittelbarer Nähe von Militäranlagen leben oder unter Lärmbelastungen durch Militär zu leiden haben, warten auf konkrete Erleichterungen. In scharfem Kontrast hierzu steht die Meldung (so z. B. Schwabmünchner Allgemeine vom 6. Dezember 1989), wonach im Bereich des Fliegerhorstes Lechfeld im Zuge des Ausbaus zur Stationierung der Patriot-Anlage ein neuer Panzerübungsplatz für die US-Armee geplant ist.

1. Plant die Bundeswehr, im Osten der Ulrichs-Kaserne des Fliegerhorstes Lechfeld das Flugabwehrraketensystem Patriot zu stationieren?
2. Welche Umbaumaßnahmen sind hierfür erforderlich und/oder bereits geplant?
3. Wie hoch sind die Kosten, die voraussichtlich durch die Umbaumaßnahmen entstehen?
4. Ist an eine zahlenmäßige Ausweitung der hier stationierten Truppen bzw. des zivilen und/oder militärischen Personals gedacht?
Wenn ja, in welcher Größenordnung?
5. Wann wurde bzw. wird mit den Baumaßnahmen begonnen?
6. Wann rechnet die Bundesregierung mit dem Abschluß der Baumaßnahmen?

Die Bundeswehr errichtet auf dem Übungsplatz Lechfeld östlich der Ulrich-Kaserne eine neue PATRIOT Friedenseinsatzdoppelstellung.

Durch die Zuverlegung von zwei Flugabwehrraketenstaffeln erhöht sich der Personalumfang um ca. 320 Soldaten und 40 zivile Mitarbeiter.

Baubeginn: Juli 1989

Fertigstellung: Dezember 1991.

Voraussichtliche Gesamtkosten:

- | | |
|---|---------------|
| a) Unterkunfts- und technischer Bereich in der Ulrich-Kaserne | 19,5 Mio. DM |
| b) Stellungsbereich | 27,6 Mio. DM. |

7. Welche Gefahren bestehen für die Bevölkerung und für die Umwelt im Falle eines größten anzunehmenden Unfalls im Patriot-Depot, etwa im Falle eines Treffers durch feindliche Raketen auf das Depot?

Das Waffensystem PATRIOT ist ausschließlich mit konventionellen Gefechtsköpfen ausgestattet. Die Lenkflugkörper (LFK) sind in Mehrzweckbehältern gelagert, die auch für Transport und Abschuß vorgesehen sind. Die Lager-, Handhabungs- und Transportsicherheit von PATRIOT-LFK wurde durch entsprechende konstruktive Auslegung berücksichtigt und durch umfangreiche Sicherheitsversuche bestätigt. Der LFK ist in seinem Mehrzweckbehälter nicht geschärft. Durch den angeordneten Schutzbereich wird allen denkbaren Risiken Rechnung getragen.

8. Befindet sich auf dem vorgesehenen Patriot-Stationierungsgelände derzeit ein Panzerübungsplatz der US-Armee?
9. Ist geplant, diesen Panzerübungsplatz zu verlegen?
- a) Wenn ja, wohin?
 - b) Wie groß ist das derzeitige Panzerübungsgelände?
 - c) Wie groß ist das geplante neue Panzerübungsgelände?
 - d) In welcher Entfernung zur nächsten Bebauung (Gemeinde Klosterlechfeld) befindet sich das geplante Panzerübungsgelände?
 - e) Wie wurde das geplante Panzerübungsgelände bisher genutzt?
10. Ist die Bundeswehr gehalten – und wenn ja aufgrund welcher Vereinbarungen –, ein Ausgleichsgelände für die Panzerübungen der US-Armee zur Verfügung zu stellen?
11. Werden im Zuge der Verlegung des Panzerübungsgeländes Baumaßnahmen notwendig?
- Wenn ja, welche?
12. a) Ist es richtig, daß sowohl die Hochspannungsleitung der Lech Elektrizitätswerke als auch die Wasserleitung, die Schwabstadt mit dem Lechfeld verbindet, sowie das Fernleitungssystem verlegt werden müssen?
- b) Wie hoch ist die KV-Leistung der Hochspannungsleitung?
 - c) Wie hoch sind die Kosten für die hier genannten Maßnahmen und wer wird sie tragen?
13. Wie hoch sind die Kosten, die mit der Verlegung des Panzerübungsgeländes zusammenhängen?
- Wer trägt diese Kosten?

14. Ist eine Anhörung der Träger öffentlicher Belange sowie der Öffentlichkeit geplant?
Wenn nein, warum nicht?
15. Ist ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt worden bzw. in Planung?
16. Ist ein Raumordnungsverfahren durchgeführt worden bzw. in Planung?
Wenn nein, warum nicht?
17. Welche konkreten Beeinträchtigungen sind für die Bevölkerung zu erwarten?

Der Übungsplatz Lechfeld, Größe ca. 1 000 ha, der sich im Ressortvermögen des Bundesministers der Finanzen befindet, wird von den in Augsburg stationierten Einheiten der US-Army u. a. für Richtübungen der Panzerartillerie genutzt. Eine Nutzung des Geländes für Übungen durch Kampf- oder Schützenpanzer findet nicht statt.

Als Ausgleich für das im Zuge der PATRIOT Stationierung an die Bundeswehr abgegebene Gelände wird eine ca. 50 ha große Übungsfläche der Bundeswehr zwischen der Schwabstadl-Kaserne und dem Flugplatz Lechfeld an die US-Streitkräfte abgegeben. Das Gelände grenzt an die Einflugschneise des Flugplatzes und ist ca. einen Kilometer von der nächsten Wohnbebauung entfernt.

Um eine uneingeschränkte Nutzung des Geländes zu ermöglichen, sind eine auf Holzmasten geführte Stromleitung (12 KV) gegen Berührung durch Fahrzeugantennen zu sichern, eine bereits abgängige Wasserversorgungsleitung und Fernmeldeleitungen zu verlegen und eine Querung der Ludger-Hölker-Straße zu schaffen.

Die Kosten der derzeitigen Planung belaufen sich auf ca. 300 000 DM, sie werden vom Bund getragen.

Die Nutzung des zum gesamten militärischen Gebiet des Flugplatzes und des Übungsplatzes Lechfeld zählenden Geländeteils bedarf keiner Genehmigungsverfahren.

Der Geländeteil ist weiterhin Weidefläche.

